

W.T.B. London, 23. Mai. Bonar Law sagte in seinen Ansprüchungen (Siehe gestriges Abendblatt) weiter: Wenn dies wahr sei (die Berechtigung Frankreichs zu einem allein unternehmenden Einmarsch in das Ruhrgebiet), so müßte man sich folgendes vergegenwärtigen: Wenn einer der Allirten berechtigt sei, etwas allein zu unternehmen, so sei er anderer Allirter berechtigt zu sagen, daß er nichts damit zu tun haben wolle. Ein solcher Vorwand würde direkt im Interesse der früheren Feinde liegen, und er würde genau das sein, was Deutschland wolle. Ein größeres Unglück für England oder Frankreich als dies könne es nicht geben. Das könne nicht geschehen und dürfe auch nicht geschehen. Er bezweifle, ob die Reparaturen wükten, was viel Deutschland bezahlen könne, ehe sie einen Bericht von der Reparationskommission erhalten. Darüber dürften jedoch keine Meinungsverschiedenheiten herrschen, daß Deutschland das, was es bezahlen könne, zahlen müsse.

## Das Lehrlingswesen vor dem Reichstag.

Br. Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach Eröffnung einer Anzahl verschiedener kleiner Anfragen, wobei die kommunistische Anfrage wegen Auslieferung des italienischen Goldrini eine besonders ausführliche Behandlung erhielt, setzte der Reichstag die Beratung des Haushalts des Wirtschaftsministeriums fort in Verbindung mit der Interpellation der Reichsparteien über Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk und der demokratischen Interpellation wegen Regelung des Verkehrs von Waren aus dem besetzten in das unbefestigte Gebiet.

Abg. Simon-Franke (U. S.) erklärte, das Handwerk fände nur noch schwer Lehrlinge. Alle jungen Leute wandten sich anderen Berufen zu. Er ging dann auch auf die Preispolitik näher ein und stellte fest, daß viele Betriebsverhältnisse und Arbeitsmittel bereits den Weltmarktpreis erreicht, so ihn schon überschritten hätten.

Abg. Gildemeister (D. Natl.) ging auf die Erfüllungspolitik des Kabinetts Wirth ein und auf die Wirtschaftslage, die infolge dieser Politik eingetreten sei. Die ganze Weltwirtschaft sei vollkommen zerstört.

Abg. Wieland (Dem.) forderte den Abbau der Außenhandelskontrolle und wendete sich gegen den Verkauf wissenschaftlicher Instrumente an das Ausland. Er befaßte sich eingehend mit der Kohlenfrage. Beilebiger Abtransport der Kohlenlagerbestände müßte erreicht werden und auch eine Verbesserung der Qualität der Kohle durch Besserung des Stein- und Altschmelzes.

Abg. Korthaus (Zentr.) führte Klage darüber, daß bei der Wertschätzung des Rohes noch so wenig Berücksichtigung für unsere hoffnungsvolle Wirtschaftslage bestehe. Scharf kritisierte er die Tätigkeit der Kartelle des Großhandels, die wie eine private Zwangswirtschaft wirkten.

Damit schloß die allgemeine Aussprache.

Abg. Biener (D. Natl.) begründete dann die von allen bürgerlichen Parteien eingebrachte Interpellation über die Lehrlingsausbildung. Es wird gefordert: Erhaltung der Meisterlehre, Ausbau der Berufsschulen der Innungen, des Handwerks und der Gewerkschaften, die paritätische Beteiligung der Gewerkschaften bei der Regelung des Lehrlingswesens.

Staatssekretär Birck kündigte die Bereitschaft der Regierung, im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftsförderung auch die Ausbildungsaufgaben zu fördern, an. Er stellte einen Gesetzentwurf über das Lehrlingswesen in Aussicht, der das ganze Lehrlingswesen in Handwerk, Industrie, Handel, Landwirtschaft und Hauswirtschaft regeln soll. Auch die Staatsbetriebe sollten so weit wie möglich unter das Gesetz fallen, begünstigen die Kommunalbetriebe, die nicht als Gewerbebetriebe angesehen sind. Der Entwurf soll den Jugendlichen berufliche Ausbildung anteil werden lassen. Er gibt auch die allgemeinen Grundzüge für die Beschäftigung jugendlicher Personen zwischen 14 und 18 Jahren an. Gedacht ist ferner an eine Beteiligung der Schule durch eine Berufsberatung bei der Regelung des Lehrlingswesens. Das Prüfungsgesetz soll la. ausgebaut werden, daß Handwerk und Industrie Gelegenheit zur Ablegung der Prüfung bieten können. Auch die Landwirtschaft wird ermächtigt, für gewisse Berufszweige die landwirtschaftliche Prüfung einzuführen. Schließlich enthält der Gesetzentwurf Vorschriften für die Beschäftigung von Jugendlichen und Lehrlingen in solchen Betrieben, die der Gewerbeordnung nicht unterstehen, wie denen der Rechtsanwälte und Patentanwälte, den Schreibern usw.

Schließlich nahm das Haus die Entschließung des Ausschusses an, wonach ein Ministerialrat mit der ausschließlichen Bearbeitung der Handwerkerangelegenheiten und des gewerblichen Genossenschaftswesens betraut werden soll.

Die Beschlüsse im Ministerium wurden bewilligt.

Nach 7 Uhr abends vertagte sich das Haus. Weiterberatung des Haushalts Mittwochvormittag 11 Uhr.

## Die Beschlagnahme der Domäne Armada bei Wiesbaden.

Br. Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In der Reichstagskammer am Dienstag wurde auf die Anfrage der Abg. Brüninghaus und Dr. Quast, betr. die preussische Domäne Armada bei Frankfurt, folgende Antwort erteilt:

Die Domäne Armada bei Wiesbaden ist seit dem 1. Oktober 1920 beschlagnahmt und durch Verkleinerung des Oberkommandos der französischen Rheinarmee vom 19. Okt. 1920 als Militärlandwirtschaftsschule in die Reihe der militärischen Gebäude aufgenommen. Nachdem im Jahre 1921 auf Grund der Anforderungen vom 21. Februar 1921 und 24. Februar 1921 Bauten für das französische Personal, und zwar Verbesserungen der wirtschaftlichen Einrichtungen der Domäne im Kostenbetrag von 409.000 M. ausgeführt worden sind, müssen neuerdings auf Grund einer Anforderung der Besatzung vom 30. Dezember 1921 die in der Anfrage bezeichneten Neubauten und Anlagen errichtet werden.

## Himmelfahrt.

Eine Glode blüht im blauen,  
Hoben, lichten Himmelszelt,  
Wunderbar aus lichten Auen  
Weht ihr Ringe her zur Welt.  
Reil, ganz leise flutet ihr Blüten  
An der wachen Seele Ohr.  
Sehnacht mag ihr Stgen deuten:  
„Wunderbar, zum Licht empor!“  
Sehe man die Vögel kreuzen  
Bei dem fernen Gloriosa.  
Nah doch erdwärts wieder gleiten,  
Ist's auch unten trüb und bang.  
Doch beim Laufen hat getrunken  
Sie vom Licht, und leise lacht  
Ist zur Erde sie gesunken,  
Dah den Himmel mitgebracht.

Hans Eder.

## Die Völkerschau der Geister.

Von Dr. Karl Wlad (jurist. Florenz).

Florenz primavera! — Florenz im Frühling! Das bedeutet einen unerhörten Ansturm von Fremden und Tönen, ein beständiges Getöse mit Gesang und Musik, mit Wimpeln und Fahnen aller Völker, mit militärischem und historischem Gepränge, mit feierlichen Empörungen in den allen Gassen der Medici, bei denen die Ehrengeißel aus aller Welt die Bedeutung der ersten internationalen Büchermesse in Florenz für den geistigen Wiederaufbau des gesamten kulturellen Europas in begeisterten Worten pfeifen.

Der Weg zu dieser Ausstellung, die die große Tradition der Florentiner Europa von 1914 wenigstens in belächeltem Maße wieder aufnimmt, führt durch die Gassen und über die Plätze des alten Florenz, vorbei an dem Marktplatz, über die Piazza della Signoria mit dem kolossalen triumphalen Gebäude des Palazzo Vecchio, über die Armadibrücke hinweg, nordwärts der unerschütterlichen Truhse des Palazzo Pitti, in die tropische Pracht des Giardino Boboli, in dem sich hinter der Porta Romana der kleine, königliche Palast della Pace erhebt, ein wahrer Friedenspalast, in dem es keine Sieger und Besiegten gibt, in dem die Völker Europas frei und ebenbürtig nebeneinander dinstehen, um in königlicher Pracht ihre Schätze auszubringen, die Werke, in denen die Träume der Dichter und Künstler, des

Nach dem genehmigten Entwurf wird hierfür ein Kostenaufwand von drei Millionen Mark veranschlagt. Die Beschlagnahme der Domäne und die Anforderung der Um- und Erweiterungsbauten stehen im Widerspruch mit den Bestimmungen des Rheinlandabkommens. Die Besatzungsbehörde ist bei ihrer Anforderung zwar auf Artikel 8 dieses Abkommens, aber zu Unrecht. Dieser Artikel enthält im einzelnen die Verpflichtungen des Deutschen Reiches bezüglich der Unterbringung der Truppen und der Bereitstellung der militärischen Einrichtungen. Nach der Auffassung der Reichsregierung müssen hierzu lediglich die vorhandenen ehemaligen militärischen Anlagen zur Verfügung gestellt werden. Die Besatzungsbehörde leitet den Artikel 8 des Rheinlandabkommens aber dahin aus, daß alle benötigten Anlagen deutscherseits den Besatzungsarmeen bereitgestellt werden müssen und erklärt sich für berechtigt, für die in Artikel 8 Teil a genannten Zwecke Grundstücke und Gebäude zu beschlagnahmen. Aber selbst diese Umdeutung rechtfertigt nicht die Beschlagnahme des Landgutes. Es müßte bei dieser deutscherseits nicht anerkannten Auslegung zwar Regimentskasernen, d. h. Anlagen, in denen die Truppen für militärische Zwecke untergebracht und weitergebildet werden, und Grundstücke zur Erholung der Soldaten bereitgestellt werden, es könnten hierunter aber keine Stätten zur Erziehung eines Zivilberufes verstanden werden. Landgüter, in denen praktische Landwirte ausgebildet werden, sind weder Regimentskasernen noch Erholungsstätten. Nach Bekanntwerden der Beschlagnahme letzten Bemühungen verschiedener Behörden zur Freigabe der Domäne unter eingehender Darstellung des Rechtsstandpunktes ein. Der Präsident der Reichspermögensverwaltung Koblenz verhandelte mit dem französischen Oberkommando, welches ein Einsehen auf die Anwesenheit mit dem Hinweis darauf ablehnte, es handle sich um eine Anordnung der Rheinlandkommission, die man mit der Sache befaßt möge. Vorstellungen des Reichskommissars der besetzten rheinischen Gebiete bei der Rheinlandkommission hatten keinen Erfolg. Sie wies mit Schreiben vom 2. November 1920 unter Bezugnahme auf ihre Auslegung des Artikels 8 des Rheinlandabkommens den Einbruch zurück mit dem Hinweis, die Domäne sei requiriert worden, um der Rheinarmee als Quartier zu dienen. Auch diplomatische Vorstellungen des Auswärtigen Amtes haben bisher zu keinem Erfolg geführt. Die angeforderten Bauten müssen ausgeführt werden, da andernfalls die mit der Anwesenheit befaßten Beamten durch die Besatzungsbehörden bestraft würden. Durch die Verweigerung der Bauausführung würde überdies die Errichtung der Bauten nicht verhindert werden, da in diesem Falle die beschlagnahmten Maßnahmen auf Grund der Verordnung 69 der Rheinlandkommission durch die Besatzungsbehörden selbst für Rechnung des Reiches unter Beschlagnahme der Mittel aus öffentlichen Kassen durchgeführt würden. Die Reichspermögensverwaltung Koblenz ist deshalb angewiesen, die Anforderung unter Protest und unter Vorbehalt der Rückforderung der erschwerten Kosten bei der französischen Regierung zu entwerfen.

## Der Gesetzentwurf über die Pensionsfürkungen.

Br. Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im Haushaltsausschuss des Reichstages erörterte der Abg. Koch (So.) über die Beratungen des Unterhauses Bericht, der die Aufgabe hatte, in der Frage des Pensionsfürkungen, welches die gegenwärtigen Ansichten der Fraktionen durch Erreichung eines Kompromisses auszuweisen. Der Redner betonte, trotz des weitestgehenden Entgegenkommens der Sozialdemokraten sei das Kompromiß nicht zustande gekommen. Nach längerer Debatte wurde der Gesetzentwurf in abgeänderter Fassung angenommen. Danach bleibt bis zur Mitte des 1923 M. das Arbeitsverhältnis bei der Kürzung unberührt. Das Ruhegehalt einschließlich des Teuerungszuschlages, und zwar der Teuerungszuschlag zuzüglich, wird um die Hälfte des Betrages gekürzt, um den das gekürzte Arbeitsverhältnis das künftige Einkommen übersteigt. Die Hälfte des Ruhegehalts einschließlich des Teuerungszuschlages muß jedoch den Ruhegehaltsempfängern verbleiben. Das ist angemessen für die Wartgeldempfänger und für die Beamten, die unter Belastung des vollen Gehaltes vom Amt entbunden sind. Die Reichsregierung ist ermächtigt, diesen Betrag bei Änderung der den Beamten zustehenden Teuerungszuschläge entsprechend zu ändern. Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1923 in Kraft.

## Das polnische Kabinett über Oberschlesien.

W. T. B. Warschau, 23. Mai. (Polnische Telegraphen-Agentur.) Der Ministerrat genehmigte u. a. den Gesetzentwurf über die Anwendung der Verfassung der Republik Polen und die Einführung von Änderungen in der bisherigen Gesetzgebung für das Polen angeschlossene Gebiet Oberschlesiens. Ferner nahm der Ministerrat eine Verfügung über die Reorganisation des Ostgrenzschutzes an.

zweifelnden Gedanken der Philosophen, die Erfahrungen der großen Entdecker und Führer auf allen Gebieten Gehalt angenommen haben.

Vielleicht, wenn man sich nicht der Gefahr aussetzen wollte, als vornehmlich und partiell angesehen zu werden, könnte man sogar sagen, daß hier, auf geistigem Gebiet, der Kampf des Siegers den Rhythmus gebildet, die unter der Last fast unüberwindlicher politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten, gekämpft nach außen und innen, doch mit ungebrochener Arbeitskraft weiter schritten, um den geistigen Gesamtbesitz der Völker ständig zu vermehren. Es ist nicht zu viel gesagt und auch durchaus im Sinne der vielen italienischen Besucher empfunden, wenn man den deutschen Saal, der sich gleich rechts vom Eingang gegenüber dem französischen Saal befindet, als den weitaus bedeutendsten und tadellos wertvollsten Teil der Ausstellung bezeichnet. Die Ausstattung ist einfach und angemessen. Ein paar prägnante Darstellungen an den Wänden, die sich mit der Geschichte des Buches und mit der Geschichte des Buchdrucks befassen. Gegenüber dem Eingang ein breiter Tisch mit einer Zusammenstellung der deutschen Dichteliteratur, die naturgemäß bei dem italienischen Publikum ein besonderes Interesse erregt. Dahinter eine mächtige Querschnitt mit wissenschaftlichen Büchern in ersten gebundenen Einbänden und anschließend inmitten des Saales, in hohen großen Kästen auf Tischen ausgebreitet und in dreifacher Höhe auf niedrigen Regalen für Auge und Hand leicht zugänglich, die Werke der verschiedenen Verleger aus dem ganzen Reich, in einer Gliederung nach inneren Zusammenhängen, so daß der wissenschaftliche und künstlerische, der Kunst- und Musikverleger sich jeweils ohne allzu angestrengte Mühe und doch organisch zusammenfinden. Die ganze Vielfältigkeit in der äußeren Form und die letzte innere Einheit, die diese drängende Fülle der deutschen Geistesproduktion zusammenhält, offenbart sich je weiter man die Ausstellung durchdringt. Den Abschluß der Verlegerausstellung bildet eine Wand der Musikanten. Im Hintergrund des Saales erhebt sich der Büchertempel, ein kolossal gewaltiges, von dem Feinsinnigen Architekten Raymond Brachmann, in dem eine ausgewählte Anzahl deutscher Bücher, Einzelwerke, Klassikerausgaben, Reichenstellungen usw. in harmonischer Anordnung, ohne verwerfliche Rücksichten, gleichsam der geistigen Grundbesitz des deutschen Buches auf eine gekonnte, aber auch harmlose Ausdrucksform bringt. Hier ist auch für den fremden Besucher die erwünschte Gelegenheit zu einem reichen und einigermaßen vollständigen Überblick über die Sonderart deutscher Kunst und deutscher Dichtung, deutschen Denkens und deutscher Arbeit, deutschen Lebens und deutschen Landes gegeben.

## Benesch über Genua.

W. T. B. Prag, 24. Mai. Das tschechoslowakische Pressebüro meldet: Im Abgeordnetenhaus erörterte der Minister des Auswärtigen Dr. Benesch Bericht über die Ergebnisse der Konferenz von Genua.

In der Besprechung der russischen Frage betonte er: Bis zur wirklichen Einigung gibt es unter den heutigen Umständen nur einen Weg: Das Kompromiß, und in allen in Genua gestellten Fragen ein offenes Bekenntnis der Sowjets, daß Sowjetrußland auf seinem konsequenten Standpunkt nicht mehr beharrt, und daß es sich im übrigen nicht mit der kommunistischen Welt akkommodiert. Wenn die Konferenz in Genua in der russischen Frage keinen größeren Erfolg gehabt hat, so ist das dem Umstand zuzuschreiben, daß auf ihr zwei extreme Standpunkte zusammenstießen: Die grundsätzliche Negation oder die sofortigen diplomatischen Beziehungen. Der mittlere Weg, den auch die tschechoslowakische Regierung vertritt, die allmähliche Zusammenarbeit, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet, hätte mit unproportional größerer Klarheit und mit viel größerem Erfolg zur Rekonstruktion Europas und Russlands beigetragen. Es gibt jedoch keinen Grund, a priori die Konferenz in Genua pessimistisch zu betrachten. Der Kampf um das russische Problem hatte auch einen starken Reflex auf alle aktuellen Fragen der europäischen Politik. Zwei große politische Strömungen traten hier in die Erscheinung: Die eine, die evolutionistische, vertritt die schrittweise Heranziehung der europäischen Mächte zur Mitarbeit, die zweite Strömung will rasch mit den Traditionen des Krieges brechen und will sofort alles vergessen lassen, indem sie die Notwendigkeit vorbehaltloser Zusammenarbeit mit allem betont. Nicht ganz richtig wird die evolutionistische Strömung mit der französischen Politik identifiziert, die zweite mit der englischen und italienischen Politik. In Konsequenz dieser beiden politischen Richtungen bildet sich auf der Konferenz der Zustand, den man „Krise der Alliierten“ zu nennen pflegt. Infolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich erörterte man die Frage, ob die früheren Alliierten zwischen England und Frankreich noch andauern oder nicht. Es handelte sich aber hier nicht um die Auflösung der bisherigen Bündnisse und der engen Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich. Die sogenannte Krise der Alliierten läßt sich nach der Konferenz dahin definieren, daß man für den Augenblick mit einer gründlichen, eingehenden Durchsicht der Grundsätze der bisherigen Ententeallianzen nicht rechnen kann. Dies würde auch nicht von Vorteil für Europa sein. Auch in allen ersten deutschen politischen Kreisen läßt man dies. Diese Herren sind sich bewußt, daß eine feste französisch-englische Politik Deutschland eine größere Möglichkeit zur wirtschaftlichen Rekonstruktion und zur mahnvoller Lösung der Renaturationsfrage gewährt.

Benesch wies lobend den gegen die tschechoslowakische Außenpolitik erhobenen Vorwurf zurück, daß er französische oder englische Politik mache. Die tschechoslowakische Seite aus der Konferenz in ihren Interessen und in ihren Positionen unberührt hervor.

## Öffnung der deutschen Archive.

W. T. B. Berlin, 24. Mai. Unter dem Titel „Die große Politik der europäischen Kabinette von 1871 bis 1914“ beginnt demnächst eine Sammlung der diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes zu erscheinen. Die Drucklegung der ersten sechs Bände dieses großen Aktenwerkes der deutschen Regierung ist jetzt beendet. Das Werk ist das Ergebnis der Öffnung der deutschen Archive. Das diplomatische Aktenmaterial des deutschen Auswärtigen Amtes zur Geschichte der europäischen Politik in der Zeit vom Frankfurter Frieden im Jahre 1871 bis zum Beginn des Weltkrieges soll hier der Öffentlichkeit übergeben werden. Die fertigen sechs Bände werden nach Erledigung der letzten technischen Arbeiten durch die Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte in Berlin am 20. Juni dem Buchhandel ausgeliefert werden. Das gesamte Aktenwerk wird einen Umfang von 20 bis 22 Bänden haben und vier große Gruppen bilden, deren jede einen entscheidenden Abschnitt der Geschichte des letzten halben Jahrhunderts umfassen wird.

## Anstand der Stettiner Bäckermeister.

Br. Stettin, 23. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Hier sind die Bäckermeister in den Ausstand getreten, weil der Magistrat den Preis für das Markenbrot nur auf 10,75 M. festgesetzt hat. Die Bäckermeister haben gestern kein Markenbrot gebacken.

Die Franzosen haben in der dem kleinen Ausstellungsraum gegenüber legenden französischen Ausstellung an den ganzen Wänden entlang gleichmäßig hohe Regale mit vielen Büchern aufgestellt und kunstvoll im Direktionsstil umrahmt, auch die ganze Ausstellung nach einem Plan von solemner Nachbarschaft und Künsten angeordnet: der ganze Innenraum, bis auf ein paar Tische, bleibt für den Rundgang des Betrachters frei. Ein paar wirklich schöne Luxusausgaben in Lederbänden machen äußerlich einen verlockenden Eindruck. Die Italiener haben es verstanden, ihre große Tradition lebendig zu erhalten. Sie haben sich alle Mühe gegeben, in ihren schönen Sälen mit den wundervollen altägyptischen Nischen im Stil der Florentiner Renaissance ihre herrlichen Wandtafeln und Kunstobjekte zum vollen Geltung zu bringen. Dort finden sich auch entzückende Miniaturausgaben und gekonntvolle farbige Bilderbücher, an denen jeder Besucher keine wahre Freude haben kann. Jeder war das spanische Ausstellungsgut auch im Lauf der Eröffnungsperiode noch nicht eingetroffen. Dafür waren einige kleinere Vögel, wie z. B. Polen und Rumänen, mit sehr gekonnten Ausstellungen vertreten, die auf geringem Raum einen teilweise sehr geschlossenen und künstlerisch harmonischen Eindruck gaben. England hat sich lebhaft mit den schönen Drucken der Medici Society und einer Auswahl seiner italienischen Literatur befaßt, die aber durch die sehr gediegene tschechoslowakische Ausstattung des englischen Saales eigentümlich mehr in den Hintergrund gestellt als unterstützt wird. Die den nachfolgenden Fächer hat die Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel, die unter der Leitung von Geheimrat Dr. Ludwig Volkmann, des ehemaligen Präsidenten der Leipziger Buchmesse von 1914, den deutschen Saal geschaffen hat, bewahrt. Die nordamerikanische Ausstellung überbietet jeden Eindruck: die Japaner, die Ungarn und andere Nationen werden noch auf ihre Bilderbücher, die irgendwo in der Welt herumliegen oder herumtollen.

Eine ganz große Überraschung aber war für alle Fachleute und Liebhaber die russische Abteilung, von der man alles, nur nichts Gutes, erwartet hätte, aber es zeigte sich, daß sich auch in diesem Lande, das durch den Krieg und die Revolution vollständig noch schwerer getroffen ist als unser eigenes Vaterland, doch allenthalben stolze und künstlerische Kräfte schon wieder mächtig regen, und daß sich auch unter den armen Schwerkriegszeiten Mittel und Wege finden, um den Geist in die Tat umzusetzen: in Rußland gibt es jetzt schon wieder ebenso gut ausgestattete schwer wissenschaftliche Werke wie populäre Reihenbroschüren auf dem



den Festern der Läden prangen Mitteilungen: „Reine Ratten mehr notwendig, freier Verkauf an alle Bürger“, d. h. natürlich nur an solche Bürger, die die nötigen Millionen in der Tasche haben. Die Cafés sind überall wieder geöffnet; Musikkapellen spielen darin, und auch die allgemöbten Zigarrenrinnen mit ihren bunten Kleibern und unangenehmen Stimmen sind wieder erschienen. In den Blumenläden findet man die herrlichsten Butetts in kostbar verzierten Körben. Durch die Straßen werden Fahnen getragen, die eine große Lotterie ankündigen mit Preisen im Werte von 4 Millionen. Bezeichnend für die neue Zeit ist die ungeheure Zahl von Angeboten zur Erteilung von Stunden in Ruft, Tansen und Schaulust. Auch die Geschäfte mit Spielzeug und Bauernkunst sind wieder geöffnet, und man kann schon für 20 000 Rubel einen reizend gekleideten kleinen Holzsoldaten der Roten Armee erhalten. Sogar in den Buchläden ist die Hand des Bar Nep sichtbar. In einem Geschäft, wo man früher nur die Werke von Karl Marx und seiner Schüler erhielt, wurde mir eine neue und schön gedruckte Übersetzung von Omar Chajjam angeboten. Die Rubel sind pol, und wenn auch manche allerlei Gerümpel enthalten, so reicht doch in den Nahrungs-geschäften kein Mangel. Man sieht hier große Tische mit Karbon, ganze ungeheure Käse, sogar Antefessen, die wohl von den Diplomaten einer kleinen Nation eingeschmuggelt werden. In früheren Zeiten hatten die Läden nur holzerne Käse in der Auslage, jetzt sind die Käse echt, und der Grund, warum dies der Fall ist, bringt uns in den Mittelpunkt eines der Hauptprobleme, auf dem Bar Nep beruht. Geld verliert in Moskau jede Stunde an Wert. Infolgedessen leidet der kleine Händler in dem Augenblick, wo er Geld bekommt, es logisch wieder an; morgen würde er weniger dafür bekommen. Also heißt es keinen Augenblick verlieren; er rennt mit den Papierwischen fort und läuft irgend etwas. Unter allen Umständen will er kein ganzes Kapital im Gestalt von Waren und nicht von Geld haben. So läuft er, was ihm in den Weg kommt. Seine Million geht an einen anderen über, der wieder die Bekämpfung auf den Kopf stülpt und im Sturmsturm einen Einkauf macht, bevor ihm das Märchengeld in der Hand schmilzt. Ich habe mich tatsächlich manchmal gewundert, daß das Papiergeld in Moskau nicht Feuer fängt, so rasend rasch fliegt es von Hand zu Hand. Bar Nep steht mit der Peitsche hinter jedem und treibt ihn möglichst rasch, sein Geld loszuwerden. Deshalb ist die „neue Bourgeoisie“ schon förmlich von der alten ganz verschieden, denn während die woblgenährt war, ist die neue kulant und grüßlich, das Papiergeld mit Wunderschnelle in Waren umzuwandeln. Ein Barometer für den Wohlstand der Bourgeoisie ist immer die Zahl der Droschken; diese sind jetzt in großen Mengen vorhanden, während man noch vor kurzem Mühe hatte, einen Wagen zu finden. Ein Droschkentreiber erzählt Kaniome, daß er 800 000 Rubel am Tag verdienen müsse, um zu leben, und wenn es eine „Demon“ (Million) sei, so sei er zufrieden. „Die Preise sind ja jetzt wahnsinnig“, sagte dieser Philosoph auf dem Kutschboden, „aber mit macht das wenig aus. Wenn Preise in Demons sind, dann ist mein Tagelohn in Demons auch. Und wenn Sie heute 3 Rubel für die Fahrt zahlen statt 2, so wird es Ihnen auch nicht viel machen.“ Gemeint waren natürlich 200 000 und 300 000 Rubel, aber die 100 000 verkündet heute Kaniome weiter. „Geld kann man finden, doch sie sich in der Hand in totes Raub verwandelt haben. Beim Einwechseln von enalichem Geld in Rubel erhielt ich verschiedene Halbmillionen Noten, auf denen nicht 500 000 Rubel gedruckt waren, sondern 50, mit einer kleinen Bemerkung auf der Rückseite, daß jeder Rubel der Ausgabe von 1922 das Zehnfachfache des früheren Wertes habe. Eine andere Methode ist das Rechnen in Goldrubeln. Die Regierung legt tagtäglich einen Bedarfssatz fest, der auf den offiziellen Goldrubel bezogen ist. Dieser offizielle Kurs steigt ständig, aber er hält doch niemals Schritt mit der eigentlichen Geldentwertung. Als ich nach Moskau kam, erhielt ich für 1 enaliches Pfund 24 Millionen Rubel; bei meinem Aufenthalt waren es schon 3 Millionen Rubel, und als ich abfuhr, bekam ich für 1 Pfund 3 900 000 Rubel. Jetzt wird man gewiß schon 4 Millionen Rubel bekommen, und das alles macht „Bar Nep“.

\* Die Frau. Die Stadt San Francisco, in 650 bis 700 Meter Höhe am Rande einer kleinen Hochfläche nahe der Nordküste von Kalifornien gelegen, wurde kürzlich durch eine „Frana“ größtenteils zerstört und damit von neuem die Aufmerksamkeit auf diese Landplage Italiens gelenkt. Was ist eine Frana? Italien ist bekanntlich größtenteils Gebirgsland; die unteren Teile der Apenninberge sind nun mehr von einem Rastel weicher Tone und Mergel umhüllt, die bei harter Kälte aufsteigen, bröckeln, ihren inneren Zusammenhalt und ihre Verbindung mit der festigen Unterlage verlieren und daher an den Hängen ins Rutschen und Gleiten kommen. Alles, was der Mensch auf solchem Boden etwas errichtet hat, seien es Grenzsteine, Straßen, Bahnkörper oder Gebäude, kommt natürlich mit ins Gleiten und geht zugrunde. Grenzsteine verschieben sich, Gebäudeteile stürzen auseinander, Bahnweiche versinken, die Hänge abgleiten, der Mensch, an Bergwänden kommt der Schuttförper ins Rutschen und Gebäude stürzen zusammen. Dieses Gleiten der Erdoberfläche, das fast ausschließlich in der kalten Jahreszeit, im Winter, auftritt und erst infolge der weitgehenden Ausbreitung des Waldes, zu der man sich in den kaltenarmen Italien verführen ließ, zu der heutigen Landplage werden konnte, nennen die Italiener Frana. Hauptursache wegen dieser Beweglichkeit der Bergflänge, allerdings auch aus Gründen der Gefährlichkeit und Sicherheit, liegen so viele Ortschaften Italiens nicht in den Tälern, sondern oben auf den Bergflängen, die aus diesem Rastel bestehen. Und doch kommt es gelegentlich vor, daß die am Rande eines Bergplateaus liegenden Dörfer in den Bereich des Gleitens geraten und mit abgleiten; so war es 1881 in Calistrenza, so 1922 in dem eingangs erwähnten San Francisco, wo zahlreiche Häuser und auch Kirchen der Frana zum Opfer fielen und ein großer Teil der Bevölkerung starb in der unglücklichen Nachtzeit abends wurde.

\* Der verurteilte Mordanschlag. Wie die „Nat. Politika“ zu melden weiß, soll in der Tschechoslowakei den gesamten weiblichen tschechischen Angehörigen die Weisung erteilt werden, künftig in den Antikrämen nur in geschlossenen Gruppen zu erscheinen. Anlässlich hat die Regierung mit den tschechischen Frauen, oder sagen wir besser, mit den Herren, die diese Frauenhülle zu Gesicht bekommen, folgende Erklärungen gemacht. Wieleicht könnte gar das ganze tschechische Staatsgebäude ins Wanken geraten, und der ominöse Mordanschlag dabei den verhängnisvollen Stein des Anstoßes bilden.

\* Ein ganz gewöhnlicher. Zu einem bekannten langjährigen Rechtsanwalt kam kürzlich ein erfolgreicher Schlichter und lehrte ihm lang und breit einen Streich auszuweichen, den er mit einem anderen Ehrenmann seiner Juris hatte. Schließlich fragte er ihn, ob er gegen seinen Widersacher prozessieren lasse. Der Anwalt bejahte dies eifrig. Das Recht sei seinem Recht, der Prozeß werde ihm unbedingt gewonnen werden. „Ja, danke, Herr Rechtsanwalt“, erwiderte der Mann, „alle werde ich nicht prozessieren. Ich bin nämlich nicht ich, sondern der andere.“

### Neues aus aller Welt.

Ein schweres Unwetter ereignete sich auf dem Atlantik bei Königsberg. Ein Dampfer des Kaiserlichen, der einem auf dem See treibenden Ruderer Hilfe leisten wollte, schlug bei hartem Nordantrieb auf Wasser und kenterte. Zwei Insassen konnten sich durch Schwimmen retten. Die drei anderen, die das Boot wieder beklagen und sich vom Wind treiben ließen, wurden ertrunken. Sie sind zweifellos ertrunken, da das letzte Boot treiben aufgefunden wurde.

Verlorenes Schiff. Der Fischdampfer „Admiral“ aus Bremen wurde wegen ungeschickter Fährten der Südküste von einem dänischen Kontrollschiff angehalten. Der Führer des Dampfers wurde zu 10 000 Kr. Geldstrafe verurteilt, der Rang und die Dampferbesitzer beschuldigt.

Eine Schiffe in Paris. Über Paris ist plötzlich, einem Telegramm zufolge, eine Dampfwelle herangeströmt, die, weil sie so plötzlich gekommen ist, sehr furchtbar war. Gefahren waren nicht weniger als 30 Grad Celsius im Schatten; eine solche Temperatur im Mai hat man in Paris seit dem Jahre 1870 nicht gekannt. Auch während der Nacht stieg das Thermometer nur auf 17 Grad an.

## Handelsteil.

### Berliner Börse.

S. Berlin, 23. Mai. Heute hier vorliegende Nachrichten lassen Aussichten auf Verständigung über eine Regelung der Reparationszahlungen sowie für ein Zustandekommen der internationalen Anleihe für Deutschland günstig beurteilen. Daraufhin gaben die Devisenpreise schon im Vormittagsverkehr nach, worauf der Effektenmarkt gleichfalls mit Abschwächung reagierte. Darunter litten besonders einige Montanwerte, wie Kattowitzer, Köln-Neu-Essen, Phoenix, Rhein, Braunkohlen und Rheinstahl, die bis zu 70 Proz. verloren. Für einige Papiere bestand zu höheren Kursen Nachfrage, so Hannover- und Ratgeber Waggonaktien. Kali Ascherleben und Westeregeln Alkali. Bankaktien lagen vernachlässigt, aber ungefähr behauptet. Auslandsanleihen im Zusammenhang mit der Mäitigkeit des Devisenmarktes bei geringer Lebhaftigkeit als gestern niedriger. Jedoch bestand für Türkenanleihe, ungarische Staatsanleihe 1913 bis 1914 und ferner für südösterrische Eisenbahnprioritäten zu höheren Kursen Nachfrage. Deutsche Anleihen bei ruhigem Geschäft fest. Sproz. Reichsanleihe gewannen 2 Proz.

Kurse vom 23. Mai 1922.

# Staatspapiere

|                        |        |
|------------------------|--------|
| Reichsschatz S. II     | 99.90  |
| Reichsschatz S. III    | 100.00 |
| Reichsschatz S. IV-V   | 98.20  |
| Reichsschatz S. VI-IX  | 73.90  |
| Reichsschatz S. 1924er | 96.10  |
| Reichsanleihe          | 77.50  |
| Reichsanleihe          | 85.00  |
| Reichsanleihe          | 82.98  |
| Reichsanleihe          | 115.00 |
| Schutzgebiet-Anleihe   | 125.00 |
| Sparprämien-Anleihe    | 95.85  |
| Frank. Schatz-Anw. 21  | 100.00 |
| Frank. Consols         | 84.75  |
| Frank. Consols         | 87.50  |
| Frank. Consols         | 73.75  |
| Bad. Anleihe 00-14     | 78.00  |
| Bayrische Anleihe      | 83.60  |
| Bayrische Anleihe      | 69.40  |
| Eisenbahn Verz.        | 75.25  |
| Hamb. Staats-Anl. 07.  | 85.00  |
| Hess. Anleihe          | 84.00  |
| Hess. Anleihe          | 76.00  |
| Sächs. Anleihe         | 65.60  |

|                         |        |
|-------------------------|--------|
| Bank-Aktion.            | 525.00 |
| Berliner Handelsges.    | 301.00 |
| Commers. u. Disc.-B.    | 293.00 |
| Darmstädter Bank        | 591.00 |
| Deutsche Bank           | 434.00 |
| Disconto-Commandit      | 324.50 |
| Dresdner Bank           | 282.00 |
| Mittel. Creditbank      | 302.00 |
| Nation.-B. f. Deutschl. | 83.00  |
| Oesterr. Kredit-Anst.   | 209.00 |
| Reichsbank              | 209.00 |

|                      |         |
|----------------------|---------|
| Industrie-Aktien.    | 1730.00 |
| Albert, Chem. Werke  | 512.00  |
| Adler-Fahrradwerke   | 1125.00 |
| Augsburg-Nürnberg    | 675.00  |
| Allg. Elektr.-Ges.   | 671.00  |
| Bergmann, Elektrik   | 784.00  |
| Bad. Anilin u. Soda  | 9005.00 |
| Bismarck-Hütte       | 1045.00 |
| Buchner Gesteinsk.   | 585.00  |
| Bräuer-Schultheiss   | 822.00  |
| Eudorus Eisenwerke   | 985.00  |
| Meton u. Monchhaus   | 1785.00 |
| Deutsche-Lux. Bergw. | 0.00    |
| Deutsche Kaliwerke   | 2060.00 |
| Diach-Übers.-Elektr. | 655.00  |
| Donnersmark-Hütte    | 0.00    |
| Dürkopp, Diebst. M.  | 0.00    |

|                         |         |
|-------------------------|---------|
| Dach. Woll- u. Man.     | 1420.00 |
| Daimler Motoren         | 429.50  |
| Deutsche Erdöl-Ges.     | 1995.00 |
| Eiberfelder Farbwerk    | 873.00  |
| Eschweiler Bergw.       | 899.00  |
| Friedrichshütte         | 0.00    |
| Felten & Guilleaume     | 840.00  |
| Gasmotoren Deutsch.     | 701.00  |
| Geisweiler Eisenw.      | 0.00    |
| Geisenkirch. Bergw.     | 1055.00 |
| Griesheim Elektrun      | 785.00  |
| Höchst Farbwerke        | 881.00  |
| Harpenberg Bergbau      | 825.00  |
| Hindr. Aufbereitung     | 305.00  |
| Hohenlohe-Werke         | 1230.00 |
| Hoch. Eisen u. St.      | 1340.00 |
| Die Bergbau             | 1950.00 |
| Königs- u. Laurahütte   | 1010.00 |
| Kali Ansehensleben      | 850.00  |
| Koethelm Cellulose      | 1530.00 |
| Kronprinz Metallf.      | 415.00  |
| Lahnmeier u. Co.        | 770.00  |
| Lauchhammer             | 1120.00 |
| Lindes Eismaschinen     | 1010.00 |
| Ludwig Loewe u. Co.     | 1225.00 |
| Mannemann Röhren        | 835.00  |
| Oberchies. Eisenab.     | 635.00  |
| Ele.-Ind.               | 1150.00 |
| Kokk.                   | 1071.00 |
| Oranien u. Co.          | 1140.00 |
| Phän. Stein u. Hütte    | 1500.00 |
| Porellant, Kahl.        | 985.50  |
| Rheinl. Zuckerraff.     | 1085.00 |
| Rhein-Nass. Bergw.      | 1089.00 |
| Rhein. Stahlwerke       | 1780.00 |
| Riebeck Montan          | 580.00  |
| Rombacher Hüttenw.      | 440.00  |
| Rhein. Metallwarenf.    | 525.00  |
| Sachsenwerk             | 645.00  |
| Schuckert Elektrik      | 950.00  |
| Siemens u. Halske       | 222.00  |
| Södd. Eisenbahnges.     | 2810.00 |
| Verein. Glanzstoff-F.   | 745.00  |
| Varnier Papierfabr.     | 828.00  |
| Verein. Chl.-Raff.      | 680.00  |
| Weiler-ter-Moor Chl.-F. | 1700.00 |
| Westergin               | 0.00    |
| Zellstoff Waldsch.      | 405.00  |
| Hamb.-Amer.-Pakett.     | 361.00  |
| Hansa-Dampfschiff.      | 315.70  |
| Norddeutsche Lloyd      | 457.00  |
| Schantung-Eisenab.      | 0.00    |
| Türk. Tabakregie        | 0.00    |
| Otavi Minen             | 0.00    |
| Gasmachine              | 0.00    |





Freitag, den 26. Mai 1922,  
abends 8 Uhr, im großen Saale:

## IV. Festkonzert

Leitung:  
Generalmusikdirektor  
**Professor Abendroth, Köln.**  
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Programm:  
I. Symphonie  
IX. Symphonie für Soli, Chor und  
großes Orchester . . . . . Beethoven

Solisten:

Anna **Kämpfert** (Sopran)  
Anna **Baumeister-Jacobs** (Alt)  
Fritz **Windgassen** (Tenor)  
Kammersänger **Fenten** (Baß).

Chor: **Cäcilien-Verein Wiesbaden.**

Eintrittspreise: 150, 120, 90, 60, 30, 15 Mk.  
Garderobegebühr 2 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Samstag, den 27. Mai 1922  
8 Uhr abends, im Kurgarten:

## Gartenfest

Konzert des Städtischen Kurorchesters.

Etwa 9 1/2 Uhr:

## Feuerwerk.

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: **50 Mark.**  
Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtax-  
karteninhaber: **20 Mark,** mit der Abonnem.-  
oder Kurtaxkarte vorzulegen.

Abonnements- und Kurtaxkarten berechtigen  
zum Besuche der Wandelhalle und des Kur-  
gartens nur bis 6 Uhr nachmittags. F267

Städtische Kurverwaltung.

## Kurhaus Wiesbaden.

Aufführung der II. Symphonie von Gustav Mahler  
am 12. Juni. F267

Sangeskundige Damen und Herren, besonders  
diejenigen, welche das Werk beim Mahlerfest 1921  
mitgesungen haben, die sich an der Neuaufführung  
beteiligen wollen, werden höflichst gebeten, unter  
vorheriger Anmeldung ihrer Adresse bei der Kur-  
verwaltung, in der Probe am 30. Mai, 8 Uhr abds.  
(Aula des Lyzeums Schloßplatz) erscheinen zu wollen.  
Carl Schuricht.

## NEROBERG.

Am Himmelfahrtstage und an  
den beiden Pfingst-Felertagen:

## Große Konzerte

des **Wiesbadener Musikvereins**  
mit ausgewähltem Programm.

Anfang nachm. 8 1/2 Uhr.

Außerdem jeden Sonntag Konzert.



Unter den Eichen. — Endstation Linie 3.  
Heute neues Programm:

## Kunsthöhne im Garten

und Konzert.

2 **Waldemars** | **Edgar Brothers**  
Zahnkraft- u. Balanceakt. | d. lebende Flammenwerfer  
Staunen und sehen, die größte Attraktion!  
Eintritt frei!

In den oberen Räumen:

## Tanz-Kabarett.

Original-Jazz-Band (4 Herren).

Café-Restaurant „Drei Hasen“ Waldstr.

## Gröfning des Garten-Restaurants

am Himmelfahrtstage!

Täglich: **Tanz im Freien!**

in der Woche ab 6 Uhr abends,  
Sonntags u. Feiertags ab 3 Uhr nachmittags.

J. Wallrabenstein.

## Speisefartoffeln

gesunde Ware, per Zentner 270 Mk.  
erhältlich in Dohheim, Verbindungsstraße 7.

## Kaffee-Restaurant „Klosterchenle“

Alarenthal.

— Herrlicher Ausflugsort. —

Himmelfahrtstag von 4 Uhr morgens geöffnet!  
Ländliche Speisen. — Spez.: Prima Apfelwein.  
W. Höfler.

# Möbiliar- Versteigerung.

Am Samstag, den 27. Mai cr.  
vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich  
aufolge Auftrags wegen Wegzug im Hause

## 4 Alexandersstraße 4

nachfolgend verzeichnete Mobilien öffentlich  
freiwillig meistbietend gegen gleich bare  
Zahlung, als:

- 1 tadelloses Rußb.-Klavier  
(Marke Wandt, Coblenz),
- 1 gut erhaltenes Eich.-Herrenzimmer,  
bestehend aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreib-  
tisch mit Aufsatz und Sessel, 1 Sofa,  
1 Tisch, 6 Lederstühle u. 1 Aktenschränker,
- 1 kompl. Eßzimmer,  
bestehend aus: 1 Büfett, 1 Kredenz,  
1 Tisch und 6 Stühlen,
- 1 fast neuer, schöner Perser Teppich  
(2,8 x 3,60),
- 2 tadellos erhaltene Teppiche  
(2,5 x 3 und 3 x 4),
- 1 gut erhaltene kompl. Badeeinrichtung.

Ferner: 2 Spiegel mit Konsolen, 1 Trumeau  
und verschiedene kleine Spiegel, 2 Vertikals,  
1 Konsole, 1 gr. Ausziehtisch, div. versch.  
andere Tische, 1 Nähmaschine, 1 Tür-  
Kleiderkasten, 1 Hutschrank, 1 Sofa mit  
2 Sesseln, 2 gut erhaltene kompl. Betten,  
1 Lehnstuhl, div. Etagere, 1 Truhe mit  
Scheit, 1 Anzahl Aufstellwagen, 1 Eisschrank,  
1 Gasherd mit Tisch, 1 Rollwand, sonstige  
zum Haushalt gehörende Gegenstände, versch.  
Damenkleider und 1 Pelzmantel, außerdem  
eine Partie gut erhaltene Bücher, als:

1 gut erhaltenes Konversations-Lexikon,  
1 Ritters geographisches statistisches Begikon,  
Wolfgang Rengels Geschichte, Naturgeschichte  
der Vögel, 1 Partie Jagdliteratur, versch.  
Bachwerke und sonstige verschiedene Bücher.  
Befichtigung am Freitag, den 26. Mai, von 3  
bis 5 Uhr nachmittags.

## Wiesbadener Auktionshaus Willy Wink

Auktionator und Taxator  
Handelsgerichtlich eingetragen

Wiesbaden

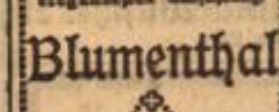
Luisenstraße 43.

Telephon 5207.



Schwarze Kleider  
Schwarze Blusen  
Schwarze Röcke  
Trauer-Hüte  
Trauer-Schleier  
Trauer-Stoffe

aus der einfachsten bis zur  
eleganteren Ausführung.



Blumenthal

aus der einfachsten bis zur  
eleganteren Ausführung.

Blumenthal

aus der einfachsten bis zur  
eleganteren Ausführung.

Blumenthal

aus der einfachsten bis zur  
eleganteren Ausführung.

Blumenthal

## Extra hohe Bezahlung.

Suche Kinder-Klapp-  
wagen mit und ohne  
Verbed. Post. genügt.

Karl Petri

Frankenstraße 26, 3.

2—3 PS. Motor

zu kaufen gesucht.

Stahlwarenhaus

Kraemer,

26 Langgasse 26.

Kaufe Frauenhaare

und reparierte Spangen.

Steiner, Dam. u. Herrn

Friseur, Vorderstraße 18.

Gutes Piano zu verm.

Wiesbadenerstr. 23, 2 L.

## Entlaufen

## Deutscher Schäferhund

auf den Namen „Brinz“ hörend, schwarz-gelb  
gez., auf rote schwarz Kreuz. Abzugeben gegen  
Belohnung

Griedrichstr. 52, 1.

Gesucht wird für sofort  
in jahrelang. Praxis  
broschurige

## Empfangsdame

welche die einfache Buch-  
führung kennt. Off. mit  
Zeugnis. Abdr. u. Geh.  
Anspr. nach Bedarf 6. 1.

## Telephonist (in)

mit Stenographie und  
Schreibmaschine vertraut,  
und guten Empfehlungen  
besitzt. Vorz. zw. 10  
und 11 vorm., 6—7 nach-  
mittags

## Verloren

Sonntag abends im Kur-  
garten oder Heimgarten n.  
Dietl. Ritz eine graue  
Stoff-Haubtische  
mit Kurbillett u. Krol-  
leder-Vorhemmnisse. G.  
Belohnung von 300 Mark  
abzugeben an  
Hr. Trumbler,  
Dietl. Ritz.

## Verloren

Sonntag morgen 10 Uhr  
Kapellenstraße bis Lang-  
gasse Damen-Haubt-  
ische mit schwarzem Band  
(blauer Stein auf dem  
Remontoir). Gegen gute  
Belohnung abzugeben.  
Strauch,  
Kapellenstraße 9, 1.

## gold. Ring

mit 3 Saphieren u. 11  
Brillanten im Klost-  
erbach verloren. Abs.  
gegen hohe Belohn. Abdr.  
im Tagbl. Verloren. Fr

## Verloren

gold. Medaillon m. Kett-  
chen in der Nähe Kurh.  
Da Andenken bitte abs.  
gegen Belohnung.

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

Schäferhund

# Günstige Gelegenheit!

Damen-Hemden, Beinkleider,  
Reform- u. Schlupfhosen in Trikot u. Satin  
Ganze Garnituren,  
Damen-Nachthemden,  
Betjacken, Hemdhos., Korsettschoner  
Unterröcke,  
Prinzeßröcke, Untertaillen,  
Herren-Oberhemden,  
Einsatzhemden,  
Unterjacken, Unterhosen,  
Garnituren, Bade-Anzüge,  
Turnjack., Turnhos., Sportgamaschen,  
Damen-Strümpfe, Seide, Kunstseide, Flor,  
Baumwolle, Wolle,  
Kinder-Strümpfe, weiß, braun u. schwarz,  
Kinder-Söckchen in allen Farben,  
Herren-Socken in großer Auswahl,  
Hosenträger,  
Sockenhalter,  
Taschentücher,  
Krawatten,  
Handtücher, Kretonne, Damast, Inlett,  
Bettuchleinen, Nessel, Flanelle und  
Schürzenstoffe.

Besonders günstiges Angebot in  
woll. u. seid. Jumpers, Überblusen u. Jacken.

## Chemnitzer Strumpf- u. Trikotagenhaus

Inh.: A. Rosenzweig

Wellritzstraße 6.

## Bananen

große Sendung von d. Kanarischen Inseln eingetroffen,  
sowie **Valencia-Apfelsinen.**  
Man spricht 5 Sprachen:  
se habla Español, se parla Català, man spricht  
deutsch, on parle français, si parla italiano.

## Spanisches Paradies

Telephon 1238. Neugasse 18.

## Grabdenkmal u. Friedhofskunst

|           |           |
|-----------|-----------|
| Wiesbaden | Wiesbaden |
| Wiesbaden | Wiesbaden |
| Wiesbaden | Wiesbaden |
| Wiesbaden | Wiesbaden |

Entwürfe- u. Beratungsstelle für Denkmal u. Pflanzung  
Grabsteine - Erbbegräbnisse - Familiengräber - Friedhofsanlagen.  
Besuch in allen Friedhöfen Wiesbadens.  
Bei Bedarf Lieferung von Grabsteinen aus verschiedenen Materialien.

Die glückliche Geburt eines prächtigen  
Sonntagsjungen

zeigen in herrlicher Freude an

Elfriede Toegel, geb. Reinhold  
Friedrich Toegel.

Klostergut Himmelschür,  
a. Zt. Privatklinik Dr. Meyer, Hildesheim,  
den 21. Mai 1922.

Ihre am 24. Mai erfolgte Vermählung  
zeigen an

Hans Georg Oeder  
Pauline Oeder  
geb. Suhr.

Düsseldorf, den 24. Mai 1922.

Für die vielen Beweise inniger  
Teilnahme bei dem Heimgang unsres  
lieben, unvergesslichen Kindes sagen  
herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Emil Friedrich u. Frau.

Herzlichen Dank allen für die Teil-  
nahme bei der Beerdigung unsrer  
lieben Verstorbenen, sowie für die  
Kranzspenden.

Philipp Schäfer  
Hochstraße 2.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unsres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank. Insbesondere herzlichen Dank den Schwestern des Paulinenstiftes für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Werg für seine trostreichen Worte am Sarge, sowie seinem Vorgefetzten und seinen Mitarbeitern für die ehrenben Worte am Grabe.

Wilhelmine Zell  
Adolf Zell.

**Statt Karten.**

Für die überaus wohlthuende Teilnahme anlässlich des Verlustes unsres lieben Entschlafenen

**Herrn Karl Schwartze**

sagen auf diesem Wege tiefgefühltesten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnenberg, den 24. Mai 1922.  
Liebenastraße 12.

**Nachruf.**

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden unser Dekorateur

**Herr Bernhard Kahleis.**

Wir verlieren in ihm einen geschätzten Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Aufsichtsrat und Vorstand  
des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Wiesbaden, den 23. Mai 1922.

F317

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern lieben, hochverehrten, väterlichen Freund

Leiter seines Kirchen-Gesangvereins

**Herrn Karl Hofheinz**

aus seinen liebsten Tätigkeiten, Hebung und Pflege des Kirchen- und Volksgesanges im ganzen Nassauer Land, abzurufen. Seit Gründung unsres Vereins war er uns stets ein leuchtendes Vorbild in unermüdlichem Fleisse, in treuer Arbeit für die „Musik sakra“, in heiliger Begeisterung für alles Erhabene und Schöne.

Sein Gedächtnis bleibt bei uns im Segen!

Evangelischer Kirchen-Gesangverein  
Wiesbaden.

1 263

**Statt besonderer Anzeige.**

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute morgen, 2 1/2 Uhr, mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, mein guter Vater

Herr Fabrikdirektor

**Dr. phil. Max Höppner**

im 51. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:

Marie Höppner, geb. Richter.  
Otto Höppner.

Winkel i. Rheing., den 23. Mai 1922.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 26. Mai, vormittags 10 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

**Dankfagung.**

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Todes unsrer lieben Mutter, der

**Frau Karoline Eberhardt**

verw. Heuer, geb. Jäger

sagen wir allen innigen Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Werg für die tröstenden Worte bei der Trauerfeier.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Heuer  
Schwester Martha Eberhardt  
Familie Eberhardt.

Wiesbaden (Frankenstr. 28), 23. Mai 1922.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner unvergesslichen, innigstgeliebten, herzensguten Frau, unsrer Kinder treusorgenden Mutter

**Frau Johanna Hinz**

geb. Feg

sagen auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Hinz.

Wiesbaden, den 23. Mai 1922.  
Hartingstraße 5.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute früh entschlief sanft unsre liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

**Frau Friederike Marx**

geb. Reifenberg

im 83. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie J. Bentheim  
Familie Hermann Marx  
Frau Clara Marx  
und Kinder.

Wiesbaden, Bockum, Herdecke-Ruhr,  
den 23. Mai 1922.

Die Trauerfeier und Feuerbestattung finden Freitag, 26. Mai, vorm. 12 Uhr, im Krematorium zu Wiesbaden, Südfriedhof, statt.  
Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitten wir absehen zu wollen.

Heute abend entschlief nach einjährigem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Reg.-Baurat a. D.

**Thomas Antony**

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Antony, geb. Arings.

Wiesbaden (Stiftstraße 2, 1), Siegen i. M., Nassen, Bonn a. Rh., Bülkingen (Saar), Kuscheidermühle (Eifel), den 23. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute nacht mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwager

**Herr Simon Levy**

im 50. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosa Levy und Kinder.

Wiesbaden, den 24. Mai 1922.

Beerdigung Donnerstag, den 25. Mai, vorm. 11 Uhr, vom Sterbehause Wilhelmstr. aus.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute früh entschlief sanft im Herrn nach langem, schwerem, sich im Felde zugezogenen, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Gatte und guter Vater, unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Freund, der Kaufmann

**Bernhard Kahleis**

im Alter von 30 Jahren.

Räthe Kahleis, Bw., geb. Wiltgen  
und Kind Ingeborg, Wessendstr. 15  
Bernhardine Kahleis, Bw., Platter  
Straße 4

Julius Kahleis  
Wiltgen, Lindenbach und Frau, Hilbe,  
geb. Kahleis  
Familie Wiltgen  
sein Freund Kurt Edinghaus.

Wiesbaden, den 23. Mai 1922.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 26. Mai, vorm. 10 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. — Von Kranz- und Blumenspenden, sowie Kondolenzbesuchen bitten wir höflich Abstand zu nehmen.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

**Frau Sophie Engel**

geb. Bader

am Montag, 2 1/2 Uhr, wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten, entschlafen ist.

Anna Engel, Dohheimer Str. 78, B.  
Wiesbaden, den 24. Mai 1922.

Die Beerdigung findet Freitag, 2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter, unvergesslicher Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Albert Finger**

von seinem langen, schweren, im Felde ausgezogenen Leiden plötzlich und unerwartet sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitte!

In tiefem Schmerz:

**Frau Bingen Finger, Bw.**  
geb. Busch  
nebst allen Angehörigen.

Wiesbaden (Eichstr. 15), 22. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, 26. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Nach längerem schweren Leiden wurde uns heute nacht der Betriebsdirektor unseres Werkes Winkel

**Herr Dr. phil. Max Höppner**

durch den Tod entrissen.

Das Hinscheiden des um unsere Firma hochverdienten, tatkräftigen Mannes bedeutet für uns einen schweren Verlust. Sein Wirken und seine persönlichen Eigenschaften sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Die Direktion der chemischen Fabrik

vorn. Goldenberg Geromont & Co.

Wiesbaden, den 23. Mai 1922.

## Helle lebhaft Anzüge



in Herren-, Burschen- und Knaben-Größen in hundertfacher Auswahl fertig am Lager.

Leichte Cheviots, sowie Kammgarne in mittel- und hellgrau sind besonders bevorzugt.

# Neuser

== Herren- und Knaben-Bekleidung ==  
== Sport- und Auto-Bekleidung. Livreen. ==  
== Feine Herren-Schneiderei. ==

Wiesbaden — Kirchgasse 42.

Kein Laden. 1. Stock.  
51 Rheinstraße 51.

Reichhaltiges bestsortiertes Lager in  
Damen- u. Herrentuche

Flausch- u. Ulsterstoffen

für Raglans und Paletots.

Hochfeine blaue, schwarze und farbige

Kammgarne == Meltons  
Marengos.

Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage,  
Sie billig und gut bedienen zu können.

K. Schneider, Rheinstr. 51, 1. St.  
Ecke Kirchgasse (Alte Artilleriekaserne).

### Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Abholung der rückständigen Gewinne, wie die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse der neuen Lotterie wird hierdurch dringend in Erinnerung gebracht, da die bis zum 1. Juni nicht erneuerten Lose anderweit verkauft werden müssen.

Die Preuß. Lotterieträger Wiesbadens.

### Ankauf! Hohe Bezahlung!

Alle einzelne Möbelstücke

kompl. Zimmer-Einrichtungen,

ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider,

Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten,

Kostbare, Teppiche und sämtliche Kunstgegenstände. —

Bitte Postkarte, komme sofort.

Josef Schwarz, Bleichstr. 34, 2. rechts.

### Sonder-Angebot

an die Mitglieder des

## Deutschen Rentnerbundes.

In Weizenmehl, Marke 000, Pfd. 11. — M. Gemüse-Meßeln, in bester Qualität, Pfd. 12. — M. Indischer Rohzucker Pfd. 13.50 M. In Hol-  
land, Kalas Pfd. 38. — M. Grünterumehl 1/2 Pfd. Paket 4.50 M.  
Anorr's Suppen 1. — u. 1.20 M. Rentner-Baschpulver Pfd. 10. — M.  
Baschpulver, 30% Fettgehalt, 1/2 Pfd. Paket 5. — M., dasselbe, 15% Fett-  
gehalt 4. — M. Beste Kernseife Stück 8. — M. Billiges Bad- u. Koch-  
mehl ist noch zum alten Preise vorrätig. Prima Holsteinischer Speck  
Pfd. 54. — M. — Freitagmorgen trifft eine größere Sendung verschiedener  
Wurstwaren ein, welche zum verbilligten Preise verkauft werden.

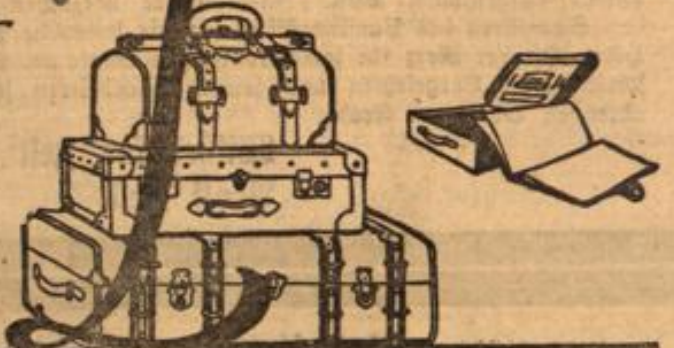
Warenverkaufsabteilung: Rheinstraße 72.

Verkaufszeit von 9—12 Uhr  
und 3 1/2—6 Uhr.

Mittwoch und Samstag-  
nachmittags geschlossen.

Verpackungsmaterial ist mitzubringen, andernfalls wird dasselbe berechnet.

## Koffer-Edelwaren



**Bogopolsky**  
Goldgasse 1, Fernruf 2804

Gekochten und rohen

# Schinken

Ochsenszunge.

**Carl Harth**

Telephon 382. Marktstraße 11.



HAMBURG-AMERIKA LINIE  
UNITED AMERICAN LINES INC

Von Hamburg nach

## Südamerika

RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES  
DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

TEUTONIA 1. JUNI  
THESSALIA 6. JULI  
RUGIA 28. JULI  
BADEN 24. AUGUST

RUGIA, TEUTONIA und THESSALIA führen eine erste Kajüte mit Staatszimmerfluchten, BADEN hat nur eine einfache Kajüteneinrichtung. Auf allen vier Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal, Rauchzimmer, Damensalon und Schlafkammern zu zwei und mehr Betten vorhanden.

AUSKUNFT ERTEILT DIE

HAMBURG-AMERIKA LINIE  
HAMBURG und deren Vertreter in:

WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Taunus-  
straße 11. Telephon 3543. F301

MAINZ: Reichs Klarastraße 10.

Habe einen prima  
Speierling-

## Apfelwein

im Anstich u. empfehle  
denselben als vorzügl.  
geeignet zur Bowle.

Beerenweine

Traubenweine

Cognac — Dauborner

Steinhäger — Liköre

billigst. 481

## Himbeersaft

gebe wegen Ersparnis

der Fracht besonders

billig ab. Geeignet für

Händler u. Wiederverk.

Fritz Henrich

Obstweinkelterei

Blücherstr. 24. Tel. 1914

Mandolinen, Gitarren

Saiten, Banjos, Violin.

sowie alle Erzeugn. u. Zu-  
gehörteile in best. guter

Qualität zu bill. Preisen.

Seibel, Zahnstr. 34.

Dr.

# 4ling

# Seife

Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und  
von dem herrlichen Duft!

Hersteller: J. Kron, Holzseifenfabrik, München

F 136

Aufklärende Broschüre  
über

## Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber u. Sal-  
varsan d. d. bestbewährte  
unschädliche Methode n.  
Dr. med. Gunk. Zu be-  
ziehen für 5.00 M. (o.  
Porto) durch Verlag  
St. Blatin, Baden.

„Wem zu empfehlen ist  
Zucker's Patent-Medizinal-  
Säfte gegen unheilbare Haut-  
Krankheiten.“

## Pisone

Andigen,  
Bislin u. m. Spezial-  
arzt Dr. B. Dazu

Zuckers-Creme (nicht fettend  
u. fetthaltig). In allen Apoth.,  
Drogerien, Parfümerie- u.  
Kosmetikgeschäften erhältlich.